

ARBEIT VON MORGEN

LENKUNGSGRUPPE 2: WIE WOLLEN WIR IN ZUKUNFT ARBEITEN?
DIE ARBEIT VON MORGEN GESTALTEN

I. HERAUSFORDERUNGEN UND TRENDS

Mittwoch ist Mutter-Sohn-Tag. Da geht Lukas nicht in die Ganztagesbetreuung, sondern wird von Mama mittags aus der Gemeinschaftsschule abgeholt. Fragt man Sabine, Lukas Mama, ob sie vor 15 Jahren an ihr heutiges Leben geglaubt hätte, lacht sie laut los. Die Pfälzerin ist Vorstandsvorsitzende einer modernen Produktionsgenossenschaft. Auf ihren „Topseller“, die selbst reinigenden Haushaltsgeräte, die man online gestalten und am kommunalen 3-D-Drucker selbst produzieren kann, ist sie besonders stolz.

Mit ihrem Co-Vorstandsvorsitzenden Thorben teilt sich Sabine Aufgaben und Verantwortung im Job. „Wir hatten anfangs viel zu lernen – über die Stärken des anderen und über die eigenen Ängste.“ Die öffentlichen Förderungen und die in der Gründungsphase kostenlose Rechtsberatung für Genossenschaften haben die Umstellung erst möglich gemacht, sagt Sabine. Als Auszubildende mit mittlerem Schulabschluss hatte sie, wie viele ihrer Kolleginnen, im Vorgänger-Betrieb begonnen. In der „alten Arbeitswelt“ sei eigentlich mit der Entscheidung für ein Kind der berufliche Aufstieg zu Ende gewesen. Doch Sabine erinnert sich an den Beginn der Veränderungen: „Damals zwischen AfD-Nationalismus, Zukunftssorgen und #metoo-Debatte dämmerte uns, dass wir entweder einen neuen, gerechten Traum für unser Miteinander entwickeln oder alles den Bach runter geht. Vernetzt haben wir uns übers Internet, aber unsere Ideen entstanden am Küchentisch, in der Betriebskantine und im Rathaus.“

Ihr Abitur und das anschließende Studium hat Sabine berufsbegleitend absolviert. Die Kurse waren für sie kostenfrei. Für ihre Kinder, sagt Sabine, wird das einmal einfacher sein. Betrieb, Berufsschule und Hochschule arbeiten längst eng zusammen und haben ein Rotationsmodell für das Personal entwickelt. Wenn sie sich später weiterbilden, können sie teilfinanziert die Arbeitszeit verkürzen. Ob man sozialen oder technischen Berufen nachgeht, beides wird gut entlohnt. Heute weiß man, dass die Ökonomie den Menschen in den Mittelpunkt stellen muss. In ihrem Büro guckt Sabine auf ein altes Foto. Es zeigt einen mächtigen Spitzenmanager vor seiner Limousine. Darunter steht: DAX-Konzerne zahlen Spitzen-Boni aus. „War schon pervers damals“ sagt Sabine und lacht wieder laut und herzlich.

Globalisierung, technische Innovationen, demographischer Wandel - Die Welt verändert sich, aber das Ziel der Sozialdemokratie bleibt: Wir wollen die Arbeitswelt der Zukunft für jede und jeden gerecht, solidarisch und sicher gestalten.

II. SOZIALDEMOKRATISCHE WERTE UND LEITBILDER

Wir wollen, dass alle die Chance haben, in der Arbeitswelt und der Gesellschaft gleichberechtigt teilzuhaben. Egal ob am Band, am Krankenbett oder in der Cloud. Dabei führt Arbeit für alle zu einem guten Auskommen und bietet gleichzeitig Anerkennung, Sinnstiftung und die Erfüllung eines selbstbestimmten, glücklichen Lebens. Emanzipatorische Errungenschaften müssen erhalten werden. Vorhandene Missstände wie ungleiche Behandlung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt oder die selektiven Bildungschancen schon im frühesten Kindesalter wollen wir nicht auf die Arbeitswelt der Zukunft übertragen. Die Würde des Menschen ist dabei für uns zentral und unabhängig von Leistung und Nutzen. Der Mensch steht für die Sozialdemokratie mit seinen Fähigkeiten und Rechten im Mittelpunkt, nicht die Maschine. Darum wollen wir, dass aus technischem Fortschritt auch sozialer Fortschritt entsteht.

III. LEITFRAGEN

1 | WIE ERLEBST DU GERADE DIE VERÄNDERUNG DER ARBEITSWELT?

Wir nehmen wahr: Digitale Prozesse ersetzen und begleiten menschliche Aufgaben. Künstliche Intelligenz und Technologien wie Blockchain werden in die Arbeitsrealität integriert. Mehr Männer als Frauen gründen Start-Ups. Besprechungen finden ortsunabhängig statt. Arbeit und Freizeit sind für viele nicht mehr unterscheidbar. Crowdfunding und Plattformökonomien treten neben Industriebetriebe und Dienstleistungen. Was wir traditionell unter „Erwerbsarbeit“ und „Betrieb“ verstanden haben, verändert sich. Mit der Digitalisierung fallen Tätigkeiten weg und neue entstehen. Internationaler Konkurrenzdruck auf der einen Seite, veränderte Lebensentwürfe auf der anderen Seite verschieben die Organisation und Wertigkeit von Arbeit. Die SPD als Partei der Arbeit will die Arbeit von morgen gestalten und dabei verschiedenste Perspektiven, Sorgen und Hoffnungen berücksichtigen.

2 | WIE SOLL SICH ARBEIT VERÄNDERN?

Wir nehmen wahr: Arbeit wird auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine grundlegende Rolle im Leben der Menschen spielen. Arbeit ist von Menschen gemacht – aber oft fremdbestimmt. Das bedeutet, dass die Bedingungen der Arbeit auch verändert werden können. Nicht alles, was denkbar und technisch möglich ist, ist auch wünschenswert. Gleichzeitig steckt im technologischen Wandel großes Potential, um Belastungen zu reduzieren. Digitale Assistenzsysteme können den Arbeitsschutz stärken. In der Arbeit von morgen könnte es mehr Zeit für Familie, Pflege, Weiterbildung oder anderes geben. Welchen Wert unsere Arbeit künftig hat, und wie der Wert der Arbeit bemessen wird, das wird neu zu verhandeln sein. Das gilt sowohl für Industriearbeit als auch für Dienstleistungstätigkeiten insbesondere für Sozial- und Pflegeberufe.

3 | WIE SIEHT SELBSTBESTIMMUNG UND BETEILIGUNG IN DER ARBEITSWELT DER ZUKUNFT AUS?

Wir nehmen wahr: Auch wenn Tarifbindungen in vielen Branchen rückläufig sind, so steigt der Anspruch, Arbeitszeit, Arbeitsprozesse, Arbeitsinhalte zu beeinflussen und an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Die digitale Arbeitswelt ermöglicht individuelle Flexibilisierung aber auch zusätzliche Formen. Wir wollen die bewährten Elemente der repräsentativen Mitbestimmung sichern und ausbauen und diese durch Elemente direkter Beteiligung sinnvoll ergänzen. Diese Formate der Beteiligung, individuell aber verbindlich, im direkten Arbeitsalltag, mit mehr Selbstbestimmung und weniger Hierarchie wird eine der wichtigsten Aufgaben werden. Wie können kollektive Regelungen durch Mitbestimmung individuelle Perspektiven stärker berücksichtigen?

4 | WELCHE SICHERHEIT BRAUCHEN WIR IN DER DIGITALEN ARBEITSWELT?

Wir nehmen wahr: Viele Menschen erleben ihre berufliche Zukunft als unsicher und nicht planbar. Das alte Aufstiegsversprechen ist brüchig. In der Arbeitswelt von morgen werden traditionelle Berufsbiografien und Unsicherheiten nicht verschwinden. Sie werden sich verändern. Welche Bildung und Ausbildung geben Sicherheit und Flexibilität für diesen Wandel? Zeiten der Berufstätigkeit werden sich mit Selbstständigkeit, Weiterbildung, Arbeitsplatzwechseln und Arbeitslosigkeit abwechseln. Wenn die Produktivität in der Industrie steigt, aber immer mehr Belegschaften sich verändern stehen wir vor der Frage, wie wir den Wohlstand gerecht verteilen. Wie muss ein Sozialstaat gestaltet werden, der die Veränderungen in den Erwerbsverläufen der Menschen reflektiert? Um sich auf die neue Dynamik ohne Angst einlassen zu können, brauchen wir eine neue Architektur der sozialen Sicherung und der Arbeitsmarktförderung, die für alle Biographien und in allen Lebensphasen individuell passt.

5 | WELCHE SPIELREGELN BRAUCHT DIE NEUE ARBEITSWELT?

Wir nehmen wahr: Wenn der Markt alles regelt und jeder einzelne seine Arbeitsbedingungen individuell verhandeln muss, dann bleibt der Mensch auf der Strecke. Die Sozialdemokratie steht daher für eine starke Sozialpartnerschaft und klare Spielregeln. Daten sind ein wichtiger Bestandteil vieler neuer Geschäftsmodelle, Betriebe virtuell und international, Flexibilität und Individualisierung die Leitlinie. Aber nicht der Markt oder das Recht des Stärkeren sollen über die neue Arbeitswelt bestimmen. Gesellschaftliche Diskriminierungen sollen durch Algorithmen nicht reproduziert werden. Welche Spielregeln sind im neuen Datenkapitalismus notwendig?